

Ni Hao Hong Kong

Praktikum bei Robert Bosch Co Ltd. in Hong Kong

Cand. Wi.-Ing. Stefan Hack

Die Robert Bosch GmbH ist mit über 50 Mrd. DM Umsatz und 194.000 Beschäftigten einer der großen Zulieferer der Automobilindustrie weltweit. Es werden aber auch Haushaltsgeräte (Bosch-Siemens), Thermotechnik Produkte (Junkers), Elektrowerkzeuge, Automatisierungstechnik und Mobile Kommunikationsprodukte (Blaupunkt) erzeugt. Trotz der Größe des Konzerns ist Bosch eine GmbH.

Der Weg nach Hong Kong

Als Vermittlungsstelle für ein Auslandspraktikum wurde mir von Kommilitonen das International Placement Center (IPC) in Darmstadt empfohlen. Dabei handelt es sich um eine Organisation, die über gute Verbindungen zur Industrie verfügt und jede Menge interessanter Praktikumsplätze vermittelt.

Mitte März bekam ich die Nachricht, dass ich für ein Praktikum bei Bosch in Hong Kong ausgewählt wurde. Das Praktikum sollte bereits Ende April beginnen. Die nächsten Tage gestalteten sich ein wenig stressig. Formulare bei der Uni holen, abstempeln lassen, übersetzen, Zimmer kündigen, Urlaubssemester beantragen, Ticket buchen, neuen Reisepass ausstellen lassen etc.

Ich weiß nicht, ob die Anforderungen für ein Hong Kong-Visum seit der Rückgabe Hong Kongs an China strenger geworden sind, jedenfalls waren etliche Bescheinigungen von der

Uni dazu nötig. Erstaunlicherweise war das Visum rechtzeitig fertig und einer legalen Einreise in die SAR (Special Administrative Region) stand nichts mehr im Wege.

Ankunft in Hong Kong

So kam ich dann Ende April in aller Herrgottsfrühe auf dem neuen Hong Konger Flughafen „Chek Lap Kok“ (dt. Winkel des roten Fisches) an. Er wurde 1998 dem Verkehr übergeben und fällt vor allem durch seine moderne Architektur aus.

Weil in Hong Kong keine geeignete Fläche vorhanden war, auf der man einen Flughafen hätte bauen können, wurde kurzerhand der Hügel einer Insel gesprengt und seine Erdmasse zur Landgewinnung ins Meer geschüttet.

In Hong Kong selbst leben sechs Millionen Menschen. Zum Gebiet Hong Kong gehören die Insel Hong Kong, Kowloon und den sogenannten

New Territories. Diese wurden von China an Großbritannien „verpachtet“.

Der Name Hong Kong leitet sich von „Heung Kong“ ab und heisst auf kantonesisch soviel wie „Duftender Hafen“. Der Name hat mit der Realität natürlich nichts mehr zu tun, die Luftqualität ist nämlich nicht gerade die beste. Obwohl es erst Ende April war, hatte es schon 30 Grad. Weil die Luftfeuchtigkeit aber meistens um die 90% beträgt, kommt es einem viel heißer vor. Mein Vorgängerpraktikant hat mich erstmal zu meiner neuen Bleibe gebracht. Weil es wie gesagt so heiß war, sind wir dann an den Strand gefahren. Es kam mir vor wie im Urlaub. Hong Kong hat herrliche Sandstrände. Leichtsinnigerweise hielt ich es nicht für nötig, Sonnencreme zu verwenden, denn der Himmel war bedeckt. Ich büßte es am Abend mit einem Sonnenbrand (im April).



View Bank of China: Blick vom Peak auf die Insel Hong Kong.

Arbeitsplatz: Die Hong Konger Bosch Zentrale

Zwei Tage später war ich das erste Mal in der Hong Konger Bosch Zentrale. Bosch ist in der 21. Etage in einem modern aussehendem, blauverglasten Hochhaus mit 30 Stockwerken untergebracht. Man würde es in Hong Kong wohl als mittelhoch einstufen. Im gesamten Büro sind rund 50 Leute beschäftigt, in meiner Abteilung (Sales Automation Technology) waren es sechszehn.

Die Abteilung vertreibt Produkte aus den Bereichen Hydraulik, Pneumatik, Presssysteme usw. Der Zuständigkeitsbereich umfasst China, Taiwan, Korea und Hong Kong selbst.

Meine Aufgabe bestand hauptsächlich darin, ein vorhandenes Reporting System auszubauen und zu verfeinern. Am Monatsende war es an mir, das Closing vorzunehmen und verschiedene Statistiken anzufertigen. Neben diesen Tagesgeschäften kamen dann auch noch eine Reihe weiterer Aufgaben hinzu: Sales Channel Ana-

lysis, Umstrukturierung eines Knowledge Systems, ...

Natürlich auch jede Menge Übersetzen von deutschen Emails ins Englische, weil viele der lieben deutschen Kollegen selbst an Chinesen nur deutsche Emails geschrieben haben. An den monatlichen Management Meetings durfte ich auch teilnehmen.

Das gute bei einem Praktikum im Ausland ist, dass man relativ viele Mitglieder des höheren Managements zu Gesicht bekommt. Eine Reise nach Asien lassen die sich ja auch nicht entgehen. Zwei Monate nach meiner Ankunft in Hong Kong wechselte mein bisheriger Chef nach Deutschland zurück und wurde von einem Engländer ersetzt. Meinem Englisch kann es nur gut getan haben. Die restlichen Kolleginnen und Kollegen waren Chinesen. Schon in Deutschland habe ich viel über kulturelle Unterschiede gehört, aber dass sie so offensichtlich sind, hätte ich nicht erwartet: Die Arbeitsstile sowohl der beiden Chefs als auch der Chinesen unterschieden sich gewaltig.

Mit der Zeit weiß man aber wie man miteinander umgehen muss. Nicht zu übersehen war auch, dass die Arbeitszeiten anders als in Deutschland sind. Die Arbeit fing erst um 9.30 Uhr an und endete offiziell um 18.00 Uhr. Allerdings waren Überstunden die Regel.

Hong Kong bei Nacht

In Hong Kong gibt es eine gut organisierte Praktikantengemeinde. Fest gebucht ist jeden Dienstag Abend die Free Vodka Hour im „Carnegie’s“, einer Kneipe mit guter Musik im Hong Konger Spassviertel

Wan Chai [1] (dt. Kleine Bucht).

Sehr lustig geht es auch in „Lan Kwai Fong“ (dt. Platz der schoenen Orchidee) zu: In diesem Häuserblock sind ausschließlich Kneipen und Discos. Vor allem freitags und samstags toben sich hier die Europäer aus. Über die Preise redet man am besten nicht, sie sind unverschämt hoch.

Ausflüge

Neben dem Night Life bieten sich am Wochenende auch zahlreiche Möglichkeiten für schöne Ausflüge: Sehr schön ist z.B. die Insel Lantau. Mit dem Schiff erreicht man Lantau nach einer knappen Stunde. Obwohl Lantau die größte Insel in Hong Kong ist, ist sie nur dünn besiedelt. Die Hauptattraktion ist eine riesige Buddha-Statue. Sie ist 30 m hoch und steht auf der Spitze eines Berges.

Neben der Statue befindet sich noch ein Kloster, das seine günstige Lage auch in klingende Münze umzuwandeln weiß. Jedenfalls werden jede Menge Souvenirs verkauft und an ein Restaurant hat man auch gedacht. Schweißtreibend war dann die Wanderung ins Tal. Es hatte an jenem Tag mal wieder weit über 30 Grad, dazu war es noch drückend schwül und windstill. Der Wanderweg führt durch eine Art Urwald, in dem jede Menge Spinnen ihre Netze aufgespannt hatten.

Freiwillige voraus! Nicht verpassen sollte man auch einen Ausflug auf den Victoria Peak, den höchsten Punkt auf der Insel Hong Kong.

Der Blick über die Stadt ist herrlich und lässt erahnen, wie dicht die Wolkenkratzer im Vergleich zu amerikanischen Städten nebeneinander stehen.

Es bietet sich ferner ein Ausflug nach Macau an, der alten portugiesischen Kolonie, die sich 65 km von Hong Kong entfernt befindet und mit dem „Turbojet“, einem Tragflügelboot, in 1 Stunde zu erreichen ist.



Im 21. Stock dieses Büroturms in der King's Road befindet sich die Hong Konger Bosch Niederlassung

Seit Dezember 1999 ist auch Macau wieder chinesisch. Die Stadt ist voll von Casinos (die allerdings jeglichen Flair vermissen lassen) und Restaurants. Ein Tagesausflug reicht aus, Macau ist viel kleiner als Hong Kong.

Hong Kong - die Shopping Stadt

Hong Kong ist die Shopping-Stadt schlechthin: Eine Diskussion über die Ladenöffnungszeiten wie in Deutschland ist hier nicht nötig. Fast alle Geschäfte und Malls haben 7 Tage in der Woche bis abends 22 Uhr oder später geöffnet. Natürlich gibt es auch jede Menge 24 Stunden Shops. Ein wahres Shopperlebnis waren auch die Ausflüge nach Shenzhen, einer Millionenstadt gleich hinter der Grenze zu China.

Kaum durch den Zoll gekommen, steht man schon mitten in einer riesigen Mall. Überall Gucci, Nike, Rolex, Versace, Sony... Selbstverständlich ist alles gefälscht, doch deswegen sind wohl die meisten hergekommen. Zum Abschluss noch ein kleiner Anhaltspunkt zu den Hong Konger Preisverhältnissen: Ein Liter Milch kostet 5 Mark. Die Miete für eine kleine Zwei-Zimmer-Wohnung, spartanische Verhältnisse, beträgt um die 8000 Hong Kong Dollar, rund 2200 Mark.

Sehr empfehlen möchte ich noch das IPC (www.ipc-darmstadt.de). Es bietet regelmäßig interessante Praktika in Hong Kong und an an-

deren Orten an. Jetzt bleibt nur noch zu sagen, dass es nicht immer die USA sein müssen - Asien (und vor allem Hong Kong) hat seine eigenen Vorzüge. Ich kann es jedem nur empfehlen!

(uf)

Anmerkung:

[1] Bekannt ist dieses Viertel aus dem Buch „Suzie Wong“ (steht zumindest im Reiseführer). Das Buch beschreibt Wan Chai zur Zeit des Vietnamkriegs, als etliche amerikanische Kriegsschiffe Hong Kong anliefen und die Matrosen das Geschehen im damaligen Rotlichtviertel bestimmten.